

Eine ausführliche Besprechung der einschläglichen Culturen hoffe ich an anderer Stelle zu geben.

9. Aehnliche Erscheinungen habe ich auch sonst in meinen Culturen mit anderen Arten mehrfach beobachtet. So bildet z. B. *Artemisia Absinthium* im Jahre der Keimung keine Rosette, sondern einen etwa 20—30 cm hohen Stengel; diesen sah ich sich nicht verbändern, wohl aber seine Fortsetzung im zweiten Jahre, als die Pflanze so viel kräftiger geworden war und sich zur Blüte anschickte.

An einer tricotylen Pflanze von *Acer Pseudo-Platanus* trat Veränderung im Hauptstamm erst auf, als der junge Baum ein Alter von drei Jahren erreicht hatte. Auch in diesen beiden Fällen zeigt sich somit die Abweichung erst nach dem Erreichen eines gewissen Alters, resp. eines gewissen Grades individueller Kraft.

10. In Bezug auf die Cultur von Monstrositäten ist somit zu empfehlen, die Pflanzen zu möglichst kräftiger Entwicklung gelangen zu lassen. Möglichst frühe Aussaat auf dem Felde oder Aussaat in Keimschüsseln und Töpfen unter Glas im März oder April, guter nicht zu dichter Boden, starke Düngung, namentlich mit stickstoffreichem Dünger (Hornmehl) sind die ersten Bedingungen. Daran schliesst sich eine sonnige Lage und ein freier Stand der einzelnen Individuen. Diese dürfen nie gruppenweise aufwachsen, sondern sind durch Ausjäten stets zu vereinzeln, und in solchen Entfernungen zu halten, dass sie einander kaum oder wenigstens nicht allseitig berühren. Nach meiner Erfahrung hat man um so grössere Aussicht auf zahlreiche und schön ausgebildete Abweichungen, je freier die Pflanzen stehen, je weniger Individuen man also auf dem Quadratmeter zieht. Vorausgesetzt natürlich, dass diese den Boden annähernd bedecken, und dass nicht etwa Lücken übrig bleiben.

Aber wie günstig man seine Culturen auch gestalten mag, stets bleibt man im hohen Grade abhängig vom Wetter, welches das eine Jahr den Erfolg in weit höherem Grade begünstigt als das andere. Auf constante Zahlen darf man somit nie hoffen.

## Was ist *Boldoa repens* Spr?

Von

**Hans Hallier**

in Hamburg.

Von Bentham und Hooker (Gen. pl. III, 1, p. 8), sowie von Heimerl (in Engl. und Prantl's Natürl. Pflanzenf. III, 1b, p. 31) wird die in De Cand.'s Prodr. XIII, 2 (1849) p. 438—439 noch 5 Arten umfassende *Nyctagineen*-Gattung *Boldoa*, unter Vereinigung von dreien derselben, auf 2 mexikanische Arten, deren eine auch auf Cuba und in Venezuela vorkommt, zurückgebracht. Die brasilianische *Boldoa repens* Spr. hingegen ist bereits in Schmidt's Bearbeitung der *Nyctagineen* in Mart. Fl. bras. XIV,

2 (1872) vollständig übergangen worden und scheint von da ab für lange Zeit von der Bildfläche verschwunden gewesen zu sein. Sie findet sich erst wieder im Index Kewensis Fasc. I (1893) p. 319 und zwar, offenbar in Ermangelung zuverlässiger Angaben über ihre systematische Stellung, als Angehörige der Gattung *Boldoa*.

Unter den *Convolvulaceen* des Berliner Herbars fand ich nun unter dem Namen *Boldoa repens* Spr. eine von Sello in Brasilien gesammelte und von Heimerl, dem Bearbeiter der *Nyctagineen* für die natürlichen Pflanzenfamilien, den *Convolvulaceen* zugewiesene Pflanze, auf welche Sprengel's kurze Beschreibung vollkommen passt und die derselben offenbar zur Grundlage gedient hat. Wenn schon die charakteristische paarige Blattstellung mit einem grossen und einem kleineren Blatte an jedem Stengelknoten den deutlichen Hinweis lieferte, dass es sich hier nicht um eine *Convolvulacee*, sondern um eine *Solanacee* handelt, so deutete ferner eine noch ziemlich gut erhaltene Blüte auf die Gattung *Solanum* hin und eine flüchtige Durchsicht der im X. Bande der Flora Brasiliensis abgebildeten *Solanaceen* reichte hin, um in der Sello'schen Pflanze das durch seinen kriechenden Wuchs vorzüglich gekennzeichnete *Solanum violifolium* Schott zu erkennen, das ich übrigens bereits früher einmal unter den *Convolvulaceen* eines der grösseren Herbarien vorgefunden habe.

Von der Ueberzeugung ausgehend, dass es ausschliesslich Sache der Geschichte der Botanik ist, die Leistungen der einzelnen Forscher nach ihrem Werthe zu bemessen, und dass die Nomenclatur mit der Würdigung und Anerkennung derselben nicht das Geringste zu schaffen hat, sondern vielmehr lediglich dem Zwecke dienen sollte, für die von der systematischen Botanik aufgestellten Begriffe, und zwar nicht nur für Arten und Gattungen, sondern auch für Triben, Familien und andere Kategorien, allgemein verständliche, also möglichst unveränderliche und möglichst überall in gleichem Sinne angewandte Namen zur Geltung zu bringen\*), verzichte ich darauf, gemäss den Forderungen pedantischer Prioritätsorthodoxie den auf gewissenhafter Untersuchung fussenden Schott'schen Namen zu Gunsten des allerdings älteren, aber auf oberflächlicher Bestimmung beruhenden Sprengel'schen Namens abzuändern. Die Synonymie der in Rede stehenden Art gestaltet sich demnach folgendermassen:

*Solanum violifolium* Schott in Sprengel's Syst. IV, 2 (1827), p. 403; Sendtner in Mart. Flora bras. X (1. Juli 1846) p. 52, t. IV fig. 44—46 et t. XII. — *Boldoa repens* Spr. Syst. I (1825), p. 179; Choisy in De Candolle's Prodr. XIII, 2 (1849), p. 439.

Brasilien, „von Rio de Janeiro nach Bahia“ (nach Urban in Engl. Jahrb. XVII, p. 195): Sello n. 1545, blühend, Hb. Berol.

2. Februar 1899.

\*) Siehe auch Bull. herb. Boiss. V, 5 (Mai 1897) p. 368—371.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [77](#)

Autor(en)/Author(s): Hallier Johannes Gottfried

Artikel/Article: [Was ist Boldoa repens Spr? 329-330](#)